

höhtod am Kreuz, da er sich selbst zum Opfer für die Menschheit darbrachte. Röm. 4, 25: Ebr. 1, 3: „Welcher, sin-temal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.“ Daher kann er nun selig machen immerdar. Er lebt und bittet für sie. Wie trostend einen solchen Fürsprecher bei dem Vater zu haben. 1 Joh. 1, 2. Eine Begebenheit. Ein hoher Staatsbeamte hatte nach den Landesgesetzen den Tod verdient. Sein Bruder, ein hoher Officier in der Armee, kam und bat für das Leben seines Bruders; aber umsonst, das Gesetz sollte seinen Lauf haben. Da entblöste der Officier seinen Oberkörper, zeigte die vernarbtsten Wunden, die er im Dienst des Vaterlandes erhalten, und sagte: „Wenn meine Worte nichts gelten, so läßt meine Wunden für den Bruder gelten,“ und der Bruder wurde begnadigt. Unser ewiger Hohepriester mit seinem verwundeten Opferleib gilt noch mehr für uns bei seinem Vater: a. Sünderwelt überhaupt, als unsruchtbare Feigenbäume, Luc. 13. b. Unfertiger Sünder, Jesus bittet für dich, fasse Glaubenszuversicht. c. Abgewichener — Er hat auch Gaben für dich empfangen. — Komm! d. Auch für Christen gilt seine Fürbitte; wir werden oft selber nur zu träge zum Gebet, aber Christus bittet immerdar. Mache dich bekannt mit der hl. Schrift, da findest du Exempel, die diese Darstellung bestätigen, z. B. ein Petrus und viele Andre. Besterleucht bist du selbst ein Zeuge, der die Wahrheit aus Erfahrung kennt.

**„Aber deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehen.“ Jes. 26, 19.**

W. 2. W.

(Zähl.)

Möchte aber Jemand sagen. „Wie werden die Todten auferstehn? Und mit welcherlei Leibe werden sie kommen?“ Diese Fragen beschäftigen noch Viele in unseren Tagen und Manche, weil sie die Natur der Auferstehung nicht verstehen oder begreifen können, halten sie entweder

für unmöglich oder sogar für Unsinn. Das ändert aber die Thatsache der Auferstehung nicht. Ob man eine Sache begreifen oder nicht begreifen kann, ändert keineswegs die Sache an und für sich. Vieles ist und existirt, manches geschieht im Erdentleben, welches ein Geheimniß ist und sein wird fortan. Gott hat es sich selbst vorbehalten, das „Wie“ und „Was“ und „Warum“ zu schaffen. Es heißt: „Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will.“ Der auferstandene Leib wird unverweslich sein, er wird auferstehn in Herrlichkeit, in Kraft und es wird ein geistlicher Leib sein.

Hier auf Erden ist der Leib Schwachheiten, Krankheit und Schmerzen, dem Verlust von Gliedmaßen und Sinnen, ja der Verwesung selbst preisgegeben und unterworfen; aber nach seiner Auferstehung (b. h. des Gerechten) wird solches weg müssen. Er wird unverweslich sein. „Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“

Herrlich wird der Leib sein. „Welcher unsern nichtigen Leib verkären wird, daß er ähnlich werde seinem verkärten Leibe, nach der Wirkung damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.“ Die Verklärung Jesu auf dem Berge biezet einen Schimmer seiner Herrlichkeit, seine Erscheinung vor Johannes auf Patmos ebenfalls. Stephanus sah den Himmel offen und des Menschensohn stehen zur Rechten Gottes. In seiner Herrlichkeit erschien er Saul von Tarsus auf dem Wege nach Damaskus. „Es wird gesät in Unehre und wird auferstehn in Herrlichkeit.“

Ja Kräftig. Hier sind Gebrechen und Schwachheiten, hier wird man müde und matt, hier verlöscht das Augenlicht, das Ohr versagt seinen Dienst, die Mäuler stehen müßig, der Eimer zerleckt am Born, die Töchter des Gesangs hängen sich, diese kunstvolle Harze mit tausend Saiten zerbricht endlich und fällt dem Tode in die Armen. Es wird gesät in Schwachheit, aber es gibt eine große Veränderung. Außer dem Leibe zu sein meint noch mehr als im Leibe zu sein. Es gibt ein Schauen, Hören, Singen, Genießen, Freuen und Thätigsein, welches das irdische Thun und Treiben weit übertrifft; es wird in sich vollkommen

sein. „Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehn in Kraft.“

Geistlich wird der Leib sein, dem Orte und Zustande angemessen. Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben. Wie Christi Leib nach der Auferstehung war, so wird auch der seiner Gläubigen sein, nemlich verkärt und geistlich. Hier hört die Vorstellung auf, denn wer kann sich einen Geist vorstellen ohne zugleich an eine Ueberkleidung zu denken. So sagt auch Paulus von einer Ueberkleidung, aber da zieht man eben durch die Sinnlichkeit das Materielle mit hinein und wie reimt sich das mit dem Schrifttum bezüglich eines Geistes. Eins ist gewiß, dieser geistliche Leib wird keine irdische sondern geistliche Bedürfnisse haben. Lebensbrod, Früchte vom Lebensbaum wird die Speise der Erlösten sein. Es wird aber ein Leib sein, verändert, geistlich, herrlich.

Steht man am Grabe seiner lieben Hingeshiedenen, so denke man doch an das Wort des Herrn: „Deine Todten werden leben.“ Sie werden nicht nur leben, sie leben jetzt schon, obgleich getrennt dem Leibe nach. Blickt man im Geiste im Glauben aufwärts, wo die Wohnungen im Lichte in ihrer Herrlichkeit für die Seligen bereitet sind und zieht den Vorhang am Eingang in das neue Jerusalem ein wenig beiseite, so sieht man beides Kleine und Große vor Gott stehen und sie sind dort ganz zufrieden. Ja, sie leben. „Die Liebe darf wohl weinen, wann sie ihr Fleisch begräbt,“ sie soll das Grab herrlich schmücken mit Immergrün und mit Blumentränzen zieren, denn der Leib ruht dort und der soll einmal auferstehn, aber mitten in den Thränen, ruft der Herr durch Dunkel und Schwermuth tröstend uns zu, „Deine Todten werden leben, dein Bruder soll auferstehn.“ Man schrieb auf einen Grabstein: „Hier liegen viele Hoffnungen der Begraben.“ Das ist wohl wahr und der Leib ist werthvoll in Gottes Augen, aber könnte man sich in den Zustand der Hingeshiedenen versetzen, so würde man ohne Zweifel sagen: „Hier sind viele Hoffnungen verwirklicht.“ Leib, Seele und Geist sollen unprächtig behalten werden auf den Tag Jesu Christi. Jesus hat den Tod überwunden. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Wo ist sein Stachel? Wo ist des Grabes Sieg?

„Wir wollen euch aber, lieben Brüder,